

Eichen Europas und des Orients“ u. s. w. Besonders anziehend sind die Chromos in Sepiamanier für den Anschauungsunterricht nach J. Langl. Sie erfordern trotz der anscheinenden Einfachheit doch einen Druck von 6 Steinen. Hölzel ist auch ein bedeutender Kartenverleger; seine Wandkarten sind sehr zweckmässig, mit klarer Terrainzeichnung und Farbengebung. Haupt & Czeiger (gegründet 1871) reproduciren besonders moderne Bilder und stellten ausserdem sehr schöne lithographirte Blätter in geschabter Manier aus mit vortrefflicher, nur durch einen gewöhnlichen Schwarzdruck erzielten Wirkung. Fr. Paterno's architektonische Vorlagen und Bilder für den geschichtlichen Unterricht waren wohl gelungen, ebenso die naturwissenschaftlichen und geschichtlichen Unterrichtsbilder von A. Hartinger & Sohn. Erwähnt müssen hier noch werden die vorzüglichen Radirungen von G. J. Fahnrbauer und die, namentlich durch ihre ausserordentliche Grösse sich auszeichnenden Autographien von Oscar Weigel, z. B. Plan und Façade des Ausstellungsgebäudes. Auch A. Fichtner pflegt die Autographie und baut selbst autographische Pressen. Aus den Provinzen ist zu nennen N. Lehmann aus Prag mit einigen guten Oeldrucken, aus Ungarn das Album „Ruhmeshalle“ von Jos. Pataky, welches jedoch nicht zu den hervorragenden Gegenständen gezählt werden konnte.

Die Schweiz konnte im Oeldruck nichts von irgend einer künstlerischen Bedeutung aufweisen. Von sonstigen Farbendruckten hatte Chr. Bischof in St. Gallen, Inhaber der lithographischen Anstalt J. Tribelhorn, ein grösseres Werk: „Schweizerische Obstsorten“, ausgelegt. Diese Anstalt ist eine der ältesten und ausgedehntesten der Schweiz und arbeitet namentlich für die Schweizer Baumwollen- und Seidenfabriken. J. J. Hofer in Zürich brachte viele hübsche Arbeiten, Nachbildungen der Glasmalerei, Wappenrolle, Steinschnitt etc.

Dänemark, Norwegen und Schweden hatten sich nicht im eigentlichen Bilderdruck versucht. Aus Stockholm war ein sehr reiches Album von Schlachter & Seedorff eingesandt, mit vielseitigen und durchgängig sehr guten Arbeiten. Aus Dänemark lagen vor: Anatomische Farbendrucke von wahren künstlerischen Werthe von Th. Bergh, vortreffliche Radirungen von A. P. Madsen nach vorhistorischen Alterthümern und saubere Kupferstiche naturwissenschaftlicher Gegenstände von Jenny Hansen. Da die Lithographie auf einer sehr beachtenswerthen Stufe in Dänemark steht, so war es sehr zu verwundern, dass die bedeutenden Anstalten die Ausstellung ganz ignorirten.

Die Niederlande hatten einige verdienstliche Nachbildungen alter holländischer Gemälde von Tresling & Co. in Amsterdam aufzuweisen. Einige Arbeiten von Emrik und Binger in Harlem verdienten Beachtung.